

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle herrschte heute in Anbetracht des fleischlosen Tages nur ein beschränkter Marktverkehr. Sogar die erlaubten Schaf- und Lammfleischsorten waren nur sehr wenig gefragt. Größerer Absatz war in Wurstwaren, die trotz des hohen Preises leicht abgingen, vorherrschend. Auch Seefische wurden gern gekauft. Auf dem Geflügelmarkt begegneten die aus Ungarn zugeführten lebenden Brat- und Backhühner sowie Enten dem lebhaftesten Interesse der Hausfrauen. Pro Stück wurden abgegeben: Backhühner um K. 8.20, Brathühner um K. 4.40 und Enten um K. 8.80. Die Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich heute nur auf 18 Tonnen Inlandsfleisch. Die Fleischbezüge aus Böhmen haben merklich nachgelassen, da dort die länderweise Regelung des Vieh- und Fleischverkehrs eingeführt hat. In der Folge dürfte eigentlich nur mehr Schlachtvieh aus Böhmen auf den Wiener Markt gebracht werden. Auch in Mähren wird demnächst mit dieser Regelung des Fleischverkehrs begonnen.

Im Einklang mit der stabilen Preistendenz des gestrigen Vorstenviehmarktes in St. Marx wurden heute die Rindfleischpreise unverändert belassen. Wie alljährlich, so macht sich auch heuer die beginnende Ferienzeit auf dem Fleischmarkt in einem Preisdruck bemerkbar. Die große Hitze trägt übrigens dazu bei, die Nachfrage nach Fleischsorten einzudämmen.

So sieht man die Lebensmittelmärkte mit grünen Fisiolen und Spargelbohnen aus Ungarn überladen. Ein Kilogramm dieses Gemüses ist schon mit 30 bis 40 Heller, soweit es sich um überständige Ware handelt, zu haben. Für tabellose ganz frische Ware wird ein Kilogrammpreis von 60 bis 80 Heller bezahlt. Auch sehr viel ungarische Paradeiser sieht man, die mit K. 1.52 bis 1.54 im Kleinen pro Kilogramm erhältlich sind. Engros kosten sie K. 1.30. Ebenso gibt es eine Menge ungarischer Einlegegurken auf den Märkten, die pro 100 Stück mit K. 4.— bis 7.— verkauft werden. Nur die Zufuhr ungarischer Frühkartoffeln läßt seit einigen Tagen zu wünschen übrig. Auf dem Naschmarkt ist für heute das Einlangen von vier Waggons abisiert. Für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft langte heute in der Großmarkthalle ein einziger Waggon ein, der bei der überaus stürmischen Nachfrage sofort vergriffen war. Nun ist die Gesellschaft auf dem Wege der persönlichen Intervention in Budapest bemüht, für die Großmarkthalle eine tägliche Frühkartoffelzufuhr von vier bis fünf Waggons zu erlangen. Heute wurden auch wieder von der Gemeinde Wien beigestellte alte Kartoffeln in größeren Partien verkauft. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle gelangten 1100 Kilogramm, auf dem Naschmarkt 30.000 Kilogramm zum kleinweisen Verkauf. Um die Kartoffeln stellen sich Hunderte von Personen bei allen Ständen an. Auch morgen wird der Verkauf alter Kartoffeln fortgesetzt werden.

Der Obstmarkt auf dem Naschmarkt wies heute eine überreiche Beschickung in Marillen auf, doch war die Nachfrage nach diesen beliebten Einstedefrüchten eine derart große, daß die Vorräte fast ausverkauft wurden. Ebenso groß ist die Nachfrage nach Weichseln und Einsiedelirschen, doch schließen hier die andauernd knappen Zufuhren eine zureichende Bedarfsdeckung völlig aus. Die Wechselpreise haben im Großhandel um 10 Heller pro Kilogramm angezogen. Marillen kosten im großen K. 1.30 bis 1.42 pro Kilogramm, Ananas-Marillen K. 1.70.

Der heutige Markttag war für den Naschmarkt der stärkste in der heurigen Sommerfaison; aber auch die übrigen Großmärkte der Stadt erfreuten sich heute eines großen Verkehrs.

Die seit einigen Tagen andauernde Butterknappheit scheint wieder behoben zu sein, doch erhält man zumeist nur gesalzene Auslandsbutter. Mangels entsprechender Kühlvorrichtungen auf den Märkten leidet die Butter sehr unter der Hitze. Die Eierpreise haben weiterhin angezogen. Der Kistenpreis für galizische Eier ist von K. 290.— auf 306.— hinaufgegangen. Die Detailspreise für Eier sind noch unverändert.